

Inhalt			
Editorial	1	Kraftwerk Oberhasli	5
Präsidentenkonferenz	2	Gänsesägerprojekt	6
Initiative	4	Fischereiinspektorat	7
Beispiel PV Oberaargau	5		

Sommaire			
Editorial	1	Barrages au Grimsel	5
Conférence des présidents	2	Projet «Gänsesäger»	6
Initiative	4	Inspection de la pêche	7
Exemple: PV Oberaargau	5		

Geduldiges Drillen führt zum Erfolg

Im letzten Jahrhundert wurden im Zuge des Beton-Hochwasserschutzes und in Folge der Wassernutzung zur Stromproduktion zahlreiche Gewässer fischereilich zerstört.



Glücklicherweise hat in den letzten Jahren ein Umdenken stattgefunden. Auf Druck der Fischer wurden 1992 klare Restwasservorschriften und die Pflicht zur Sanierung bestehender Wasserentnahmen ins Gewässerschutzgesetz aufgenommen. Ebenfalls den Fischern zu verdanken ist die Schaffung des kantonalbernerischen Renaturierungsfonds, den die Stimmberechtigten in zwei Abstimmungen gutgeheissen haben.

Noch bleibt aber viel zu tun. Einerseits versuchen die Stromlobbyisten die bestehenden Gesetze zu demontieren beziehungsweise die nötigen Sanierungsmassnahmen zu verzögern. Andererseits fehlen gesetzliche Grundlagen zur Eindämmung des schädlichen Schwall-Sunk-Betriebes – beispielsweise beim Saane-Kraftwerk Schiffenen – und zur Reaktivierung des vielerorts gestörten Geschiebehaushaltes.

Mit der Volksinitiative «Lebendiges Wasser» sollen diese schmerzlichen Lücken in der Gesetzgebung geschlossen werden, um schweizweit den Fischen die erforderlichen Lebensräume zurückzugeben.

100 000 Unterschriften müssen gesammelt werden. Von diesem Ziel sind wir zurzeit noch weit entfernt, weil noch nicht alle Vereine diese Aufgabe mit dem nötigen Elan angegangen sind und weil noch nicht alle Fischerinnen und Fischer den Ernst der Lage erkannt haben.

Wenn wir auch in Zukunft unserem geliebten Hobby frönen wollen, müssen wir unsere Geduld für einmal bei einem etwas anderen Drill anwenden und möglichst viele Unterschriften landen.

Ich zähle auf euch!

Roland Seiler, Präsident BKfV

La patience des pêcheurs est récompensée

Au siècle dernier, les mesures de protection contre les crues au moyen du béton et l'utilisation de l'eau pour la production d'électricité ont abouti à la destruction des ressources halieutiques de nombreux cours d'eau.

Ces dernières années, la mentalité a heureusement évolué. Sous la pression des pêcheurs, les débits résiduels et l'obligation de traiter les eaux prélevées ont fait l'objet de règlements clairs en 1992 avec la loi fédérale sur la protection des eaux. C'est également grâce aux pêcheurs qu'a été créé le Fonds bernois pour la réhabilitation de l'environnement, que les votants ont approuvé lors de deux scrutins.

Mais attention. Les groupes de pression du secteur hydroélectrique tentent de démanteler la loi en vigueur ou de retarder les mesures d'assainissement indispensables. Et il manque des fondements juridiques pour maîtriser les effets nuisibles du marnage dû à la production hydroélectrique (p. ex. lac de Schiffenen) et pour réactiver le bilan alluvionnaire interrompu en de nombreux endroits.

Grâce à l'initiative populaire «Eaux vivantes», ces lacunes déplorables dans la législation doivent être comblées pour redonner aux poissons, sur tout le territoire suisse, l'espace vital qui leur est dû.

100 000 signatures doivent être rassemblées. Nous sommes encore loin de ce but, car quelques associations n'ont pas encore abordé cette mission avec le dynamisme souhaité, et tous les pêcheurs n'ont pas encore reconnu la gravité de la situation.

Si nous souhaitons continuer à nous adonner à notre passe-temps préféré, nous devons pour une fois faire appel à notre patience pour viser d'autres prises et ramener le plus grand nombre possible de signatures.

Je compte sur vous !

Roland Seiler, président de la FCBP



BKFV-Präsidentenkonferenz

Am Samstag, 19. November 2005 fand im «Sternen» Grosshöchstetten die diesjährige PK mit 71 Teilnehmern statt. Erstaunlicherweise blieben ein paar Vereine der wichtigen Informationsveranstaltung unentschuldig fern.



In seiner umfangreichen Begrüssungsrede gab Präsident Roland Seiler einen umfassenden Überblick über die hängigen Geschäfte.

Hochwasserschutz

Nach dem verheerenden August-Hochwasser haben mehrere Politiker in Vorstössen im Grossen Rat oder in den Stadtparlamenten die rasche Ausbaggerung von Gewässerabschnitten in Thun und Bern gefordert. In einer Medienmitteilung hat der BKFV unhaltbare Aussagen richtiggestellt.

Hochwasserschutzprojekt Thun

Das Stollenprojekt kommt im Februar in den Grossen Rat. Die Fischer befürworten es. Denn dadurch wird in der Schadau das europaweit bedeutende Äschenlaichgebiet vor irreparablen Schäden durch Baggerungen ge-

schont. Eine Ausbaggerung hätte im vergangenen Monat den Seespiegel nur wenige Zentimeter gesenkt, der geplante Stollen jedoch hätte den See die Schadensgrenze nur knapp übersteigen lassen und so die grossen Schäden verhindert. Roland Seiler und Jürg Ludwig arbeiten in der Begleitgruppe mit.

Hochwasserschutzprojekt Bern

Gegenwärtig werden acht Teilprojekte überprüft, davon drei Tunnellösungen. Die Fischer wehren sich gegen eine Ausbaggerung im Bereich der Untertorbrücke wegen der dortigen Laichgebiete, nicht jedoch gegen eine massvolle Kiesentnahme direkt unterhalb der Matteschwellen. Roland Seiler und Toni Scheidegger arbeiten in der Begleitgruppe mit.

Hochwasserschutz- und Renaturierungsprojekte Thun-Bern

24 Einzelmassnahmen sind geplant, die die Wasserfläche um insgesamt 750 000m² erhöhen sollen. Das entspricht etwa 115 Fussballfeldern (s. BKFV INFO 3/05). So ist ersichtlich, dass diese Projekte im Verbund ein wirksamer Beitrag zum Hochwasserschutz sind. Die Fischer unterstützen die meisten Massnahmen. Allerdings gilt es auch, die Interessen des Fischereivereins Wabern und des Oberaarfisherclubs zu wahren, deren gepflegte Hütten am Aareufer weichen müssten. Leider konnte bis Redaktionsschluss noch kein befriedigender Realersatz gefunden werden, wie die beiden Vereinspräsidenten an der Versammlung bekannt gaben.



Trübung des Brienersees und Gonadenveränderungen bei den Thunerseefelchen

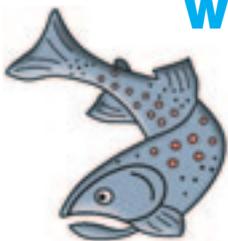
Nach wie vor sind die Ursachen für den Einbruch der Felchenerträge im Brienersee unklar. Jüngste Vermutungen gehen dahin, dass der See nährstoffarm sei. Die Untersuchungen zur Trübung werden von den Fischern als ungenügend beurteilt. Es soll jetzt versucht werden, im Rahmen des Ausbauprojekts «KWO plus» die Schwebstofffrachten zwischen Oberaargletscher und Innertkirchen und deren Einfluss auf die Brienerseetrübung zu ermitteln.

Ebenfalls Ratlosigkeit herrscht bezüglich der Gonadenveränderungen im Thunersee.

Kraftwerk Schiffenen

Gerade der ungelöste Konflikt um die Schwall-Sunk-Problematik in der Saane bei Laupen zeigt die dringende Notwendigkeit auf, die Unterschriftensammlung für die Initiative «Lebendiges Wasser» erfolgreich abzuschliessen. Der BKFV konnte nachweisen, dass der Kraftwerkbetrieb weniger auf die Bedürfnisse der Stadt Fribourg ausgerichtet ist als vielmehr der täglichen

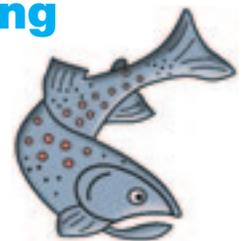
Werde Mitglied bei der Gönnervereinigung PRO FISCH UND WASSER des BKFV



Minimalbetrag Fr. 80.-/Jahr. Weitere Info s. Homepage.

Besucht die übersichtliche und informative Homepage:
www.bkfv-fcbp.ch

Visitez notre homepage claire et informative:
www.bkfv-fcbp.ch





Schwankung des europäischen Strompreises folgt. Die vom BKFV eingereichte Strafklage wegen Tierquälerei ist noch hängig.

Die Sicherung der Restwassermengen beim Kleinwasserkraftwerk Gohlhaus, Trinkwasserefassung Äschau (Emmental) sind weitere Verbands-Aktivitäten.

Kraftwerke Oberhasli, KWO plus

Die Fischereiverbände stellen sich nicht gegen das Projekt, obwohl die Natur und Landschaft teilweise stark beeinträchtigt werden (z.B. geschützter Arvenwald). Wir erkennen darin aber auch eine einmalige Chance, frühere Sünden zumindest teilweise zu beheben (s. Abdruck der Medienmitteilung). Sowohl im Kraftwerkprojekt als auch in den geforderten Sanierungs- und Renaturierungsmassnahmen steckt ein für die Region bedeutendes Auftragspotential. Wir Fischer verstehen uns – im Gegensatz zu andern, uns nahe stehenden Opponenten – eben nicht als fundamentalistische Verhinderer.

Gorges de Court

Dank dem wirksamen Lobbyieren unserer Fischerfreunde im Berner Jura wurde im Stadtparlament von Moutier überraschenderweise eine Motion zur

Verbesserung der Restwasserproblematik nach dem Stau in der Gorges de Court überwiesen (das BKFV INFO berichtet).

Gewässerschutztag

Dieser fiel buchstäblich dem Hochwasser zum Opfer. Erfreulich war die Initiative der PV Bern, die stattdessen eine Hilfsaktion beim Aufräumen in Oey-Diemtigen durchführte. Vom Präsidenten wurde ausserdem die Aktion «Einbezug der Schulkinder», wie sie die PV Emmental seit Jahren praktiziert, als sehr nachahmenswert empfohlen. Dadurch wird das Interesse an intakten Gewässern gefördert und es können auch Jungfischer gewonnen werden.

Nach der Begrüssung der Ehrenmitglieder Walter Gasser (Vizepräsident, Sekretär), Ernst Loosli, Ruedi Meister, René Rérat, Hansruedi Siegenthaler und Roland Stegmann referierte Dr. Jürg von Orelli vom Fischereinspektorat zum Thema *Welche neuen Fangvorschriften gelten im nächsten Jahr?* (s. Seite 7, «Änderungen der Direktionsverordnung»).

Als nächster Redner stellte Dr. Matthias Escher (Aqua Sana), selber aktiver und erfolgreicher Fischer seine Studie über den Gänsesäger vor (s. separaten Bericht).

Alarmstufe ROT. Dies war das Motto des letzten Traktandums. Es harzt etwas bei der Unterschriftensammlung für die Volksinitiative «Lebendiges Wasser». Nachdem der Präsident die Resultate aller Vereine gezeigt und kommentiert hatte, wurden die PV-Präsidenten aufgefordert, zu den Resultaten in ihren Regionalverbänden Stellung zu beziehen und zu erläutern, wie in den nächsten Wochen das Manko geschlossen werden soll. In jeder PV gibt es Vereine, die das Soll nahezu oder ganz erfüllt haben. Leider hat es aber auch Vereine, die davon weit entfernt sind. Die PV-Präsidenten suchten in ihren Voten nicht nach Ausflüchten, sondern nahmen ihre Verantwortung wahr. Berichtet wurde von Vereinen, die ihre Bögen trotz Mahnung noch nicht abgegeben hätten. Diese sollen dies sofort nachholen, auch wenn ein Bogen nur eine Unterschrift aufweist. Bedenklich ist, dass es Vereine gibt, die noch keine einzige Unterschrift abgegeben haben. Da hat also noch kein Vorstandsmitglied unterschrieben.

Berichtet wurde aber auch von vielen geplanten Aktionen. Als effizient wurden Standaktionen genannt, sei es bei Einkaufszentren oder während den nun stattfindenden Weihnachtsmärkten, bei Lottos und Fischessen. Viele Unterschriften können auch gewonnen werden, wenn man die Bögen an den Stammtisch mitnimmt. Ein erfolgreicher Oberaargauer Sammler ist Mitglied im Turnverein und in der Musik und hat bei diesen Vereinskameraden viele Unterschriften gesammelt (s. separaten Bericht).

In eindringlichen Worten mahnte der Präsident alle, sich nun nochmals ins Zeug zu legen. Die Fischerei im Kanton Bern und in der ganzen Schweiz sei dringend auf eine erfolgreiche Unterschriftensammlung angewiesen.



Jürg von Orelli

Impressum

Herausgeber
Bernisch Kantonaler Fischerei-Verband (BKFV)

Redaktion
Hans Thoenen, 3073 Gümligen, 079 300 72 59
hans.thoenen@bluewin.ch

Erscheinungsweise
4 x jährlich

Inseratenverwaltung a. i.
Roland Seiler, 3302 Moosseedorf, 031 859 09 10
seiler@pobox.ch

Auflage
8300 Exemplare

Druck
Fischer AG für Data und Print
Bahnhofplatz 1, 3110 Münsingen



Argumente für die Initiative «Lebendiges Wasser»

Einwand: Bern braucht diese Initiative nicht, wir haben bereits einen Renaturierungsfonds.

Antwort: Richtig, wir haben bereits diesen Fonds. Doch wird er von Politikern wieder in Frage gestellt. Bei einem Scheitern der Initiative wäre er also höchst gefährdet. Die Initiative will jedoch noch mehr:

- Beseitigung der tödlichen Schwall-Sunk-Problematik, z.B. an der Saane bei Laupen, im Oberhasli
- Reaktivierung des Geschiebehaushalts
- Verbesserung der Parteistellung der Fischereiorganisationen (u.a. Verbandsbeschwerderecht)

Einwand: Die Verbände tun zu wenig.

Antwort: Die Unterschriftensammlung ist Sache jedes Einzelnen, dabei sollen die Vereine und die PV Aktionen organisieren. Der BKFV kann nicht sammeln, wohl aber seine Vorstandsmitglieder. Diese haben alle Ihr Soll weit überschritten.

Einwand: Auch die andern Kantone sollen sammeln.

Antwort: Richtig. Die tun es auch, so gibt es Kantone, die haben ihr Soll bereits erreicht. Wir Berner aber noch nicht. Also los.

Einwand: Bei einem grossen Einkaufszentrum bringt das Sammeln nichts, weil die meisten Leute nicht aus dem betreffenden Ort stammen.

Antwort: Falsch. Gerade dort, wo viel Publikumsverkehr herrscht, können innert weniger Stunden Hunderte von Unterschriften gesammelt werden. Wichtig ist, genügend Unterschriftenbogen bereitzuhalten. Zweckmässigerweise in einem Ordner mit alphabetischem Register, wo die Bögen nach dem Alphabet der Gemeinde abgelegt werden. Lieber hundert Bogen mit einer Unterschrift als keine!

Einwand: Die Unterschriftenbogen sind unpraktisch, weil jeweils nur Bürger aus einer Gemeinde auf ein und demselben Bogen unterschreiben dürfen.

Antwort: Das Gesetz schreibt das vor. Daher genügend Bogen bei sich haben (s. oben).

Einwand: Die Hochwasser haben gezeigt, wir brauchen nicht Renaturierung, sondern Hochwasserschutz.

Antwort: Hochwasserschutz und Renaturierung sind keine Widersprüche, sondern ergänzen sich meistens ideal. Natürlich fliesende, mäandrierende Gewässer mit genügend Überflutungsraum, mit nach neuesten Erkenntnissen erstellten Blockrampen statt kaum überwindbaren Schwellen usw. ist bester Hochwasserschutz: Beispiele an der Kander und der Emme gibt es genügend.

Einwand: Ich bin nicht so geübt in der politischen Argumentation. Unterschriften sollen daher gewandtere Kameraden sammeln.

Antwort: Jede Unterschrift zählt, auch die von deiner Frau, deinen Geschwistern, deinem Freund. Bei denen kommt es doch nicht darauf an, wie gut du argumentieren kannst. Frage sie, zeige den Bogen. Sie werden lesen und dann unterschreiben. So einfach ist es.



Ihr Anglerfreund und Renovierungsexperte Olivier Freiss

berät Sie gerne zu Küche und Bad. Wir liefern auch in die Schweiz. Werksverkauf – günstiger vom Hersteller. Fordern Sie unsere Planungsunterlagen an.

STIEHLE

Einrichten mit stil
Ortsstraße 16 • D-72534 Hayingen-Oberwilzingen
Telefon +49/7386/9789-0 • www.stiehle.net

Initiative «Lebendiges Wasser»

Alle sammeln mindestens vier Unterschriften bei Freunden, Verwandten, Bekannten

Was ist zu tun?

- Regeln beachten
- Ganz oder teilweise gefüllte Unterschriftenbogen an den Fischereiverein zurücksenden. Die Beglaubigung durch die Gemeinde wird durch das Initiativkomitee vorgenommen.

Bis wann? Am besten sofort oder in den nächsten Wochen. Zuwarten lohnt sich nicht. Man vergisst es nur.

Weitere Informationen und Unterschriftenbögen

(Plakate, Argumentarien) erhält man beim Schweizerischen Fischereiverein, sowie auf den folgenden Internetseiten:

- Bernisch Kantonaler Fischereiverein: www.bkf-v-fcbp.ch
- Schweizerischer Fischereiverein: www.sfv-fps.ch

Der BKFV-Vorstand dankt allen Sammlerinnen und Sammlern ganz herzlich.

Initiative «Eaux vivants»

Chacun collecte au moins quatre signatures chez les amis, les voisins, les collègues de travail, les relatifs

Que faire?

- Voir les règles
- Feuilles de signatures complètement ou partiellement remplies à retourner à l'association de pêche.

Jusqu'à quand ?

Au mieux de suite ou dans les prochaines semaines. Attendre ne sert à rien. On oublie seulement.

D'autres informations et feuilles de signatures (affiches, argumentation) peuvent être obtenus auprès de l'association suisse de pêche ou sur les pages Internet suivantes:

- Association cantonale bernoise de pêche: www.bkf-v-fcbp.ch
- Association suisse de pêche: www.sfv-fsp.ch

Le comité de direction de la FCBP remercie sincèrement tous les collecteurs et collectrices.

CVC Christen | von Ballmoos | Cirobisi
UNTERLAGSBÖDEN AG

Unterlagsböden und Fliessestriche mit sämtlichen Isolierarbeiten, Hartbeton, Zementüberzüge inkl. Treppen, Ausgleichschichten aus Styrobeton

Ihr Partner für gerade Sachen

CVC Unterlagsböden AG, Lischmatt 4, 4616 Kappel
Tel. 062 216 38 22, Fax 062 216 49 58

CVC Unterlagsböden AG, Allmendstrasse 39, 3014 Bern
Tel. 031 332 90 30, Fax 031 332 90 31

www.cvc-ag.ch / mail@cvc-ag.ch



Nachahmenswert

PV Oberaargau – Unterschriftensammlung

Am Samstag, 10. September 2005 trafen sich zehn Mitglieder/innen der PV Oberaargau zur Unterschriftensammlung für die Volksinitiative «Lebendiges Wasser». Der Organisator Willi Rickli schickte die acht Fischer und zwei Fischerinnen mit dem Ziel los, innerhalb von drei Stunden je 30 Unterschriften zu sammeln. In Zweiertteams verteilt am Wochenmarkt und den Einkaufszentren der Stadt Langenthal überzeugten diese die Passanten für unsere Anliegen. Nach getaner Arbeit wurde Bilanz gezogen. Es kamen über 300 Unterschriften zusammen – Ziel übertroffen. Tagessieger wurde Adrian Stettler aus Aarwangen mit 57 Unterschriften. Absoluter Rekordhalter in Sachen Unterschriftensammeln ist aber August Stadelmann aus Aarwangen mit bisher über 400 gesammelten Unterschriften.

Tipps für Sammler

- Adrian Stettler ist 22-jährig und hat die Unterschriften von der vorwiegend jungen Bevölkerung gesammelt.
- August Stadelmann hat die Bögen an alle Vereinsversammlungen (z.B. Jägerschaft, Turnverein usw.) und an alle Familienfeste (wie z.B. Geburtstage) mitgenommen.

Fazit: Es wäre so einfach, Hunderte von Unterschriften zu sammeln.



Adrian Stettler



August Stadelmann

BKFV-Medienmitteilung

Staumauererhöhung Grimsel (KWO plus)

Eine Chance für Fische und Gewässer

Der Bernisch Kantonale Fischerei-Verband (BKFV) und die ihm angeschlossenen Verbände stellen sich nicht gegen die geplante Staumauererhöhung, weil diese eine einmalige Gelegenheit für eine umfassende Sanierung, Renaturierung und Aufwertung der von den Kraftwerken Oberhasli KWO genutzten und beeinträchtigten Gewässer bietet.

Bekanntlich planen die KWO die Erhöhung des Grimsel-Stausees um 23 Meter beziehungsweise die Vergrößerung des Speichervolumens von heute 95 auf 170 Mio. Kubikmeter. Mit diesem Ausbau soll eine zusätzliche Verlagerung der Stromproduktion vom Sommer auf den Winter ermöglicht und die Energieproduktion um 20 GWh gesteigert werden.

Der BKFV und die ihm angeschlossenen Fischereipachtvereinigungen Oberhasli und Interlaken stellen sich nicht gegen das wegen der Beeinträchtigung von Landschaft und Natur umstrittene Bauvorhaben, weil dieses die einmalige Chance bietet, die von den KWO beeinträchtigten Gewässer aufzuwerten und die Lebensräume für die Fische und andere Tiere zu verbessern.

In der in diesen Tagen eingereichten Einsprache beantragen deshalb die Fischereiorganisationen, das Gesuch der KWO sei als Antrag auf Änderung der bestehenden Konzession zu behandeln und

mit den aus fischereilicher Sicht erforderlichen Auflagen zu bewilligen.

Im Vordergrund steht dabei der Vollzug der Vorschriften der Gewässerschutz- und Fischereigesetzgebung des Bundes:

- Sanierung der Wasserentnahmen und Sicherstellung der vorgeschriebenen Restwassermengen.
- Erlass eines Reglementes, welches den problematischen Schwall-Sunk-Betrieb in den beeinträchtigten Gewässern auf ein ökologisch vertretbares Mass beschränkt.
- Renaturierung und Aufwertung der Gewässer, wobei insbesondere die Passierbarkeit für See- und Bachforellen sowie günstige Lebens- und Laichbedingungen in den dafür geeigneten Gewässern herzustellen sind.
- Untersuchung der Schwebstoff-Frachten zwischen Oberaargletscher (Eintritt der Aare in den Grimselsee) und Innertkirchen (Rückgabe des verarbeiteten Wassers) und allfällige Realisierung von Massnahmen zur Verminderung der Trübung im Brienersee.

Der BKFV ist überzeugt, dass in den geforderten Sanierungs-, Renaturierungs- und Aufwertungsarbeiten ein nicht zu unterschätzendes zusätzliches Arbeits- und Auftragspotential für die lokale Bauwirtschaft steckt.

28. November 2005

Lowrance - ECHOLOTE - Eagle
HappyFish Fischereibedarf - 026 / 493 50 25
Bonnstrasse 22 - 3186 Düringen
OnlineShop: www.happyfish.ch

BEA bern expo

JAGDMATER
Schaub Jäger
Petri Heil
Schaub
Tierwelt

FISCHEN JAGEN SCHIESSEN

PÊCHE CHASSE TIR

PESCA CACCIA TIRO

7. Internationale Ausstellung
Täglich 9–18 Uhr | Montag 9–16 Uhr

**Bern,
23.–27. 2. 2006**



www.fischen-jagen-schiessen.ch

Gänsesägerprojekt Schüss

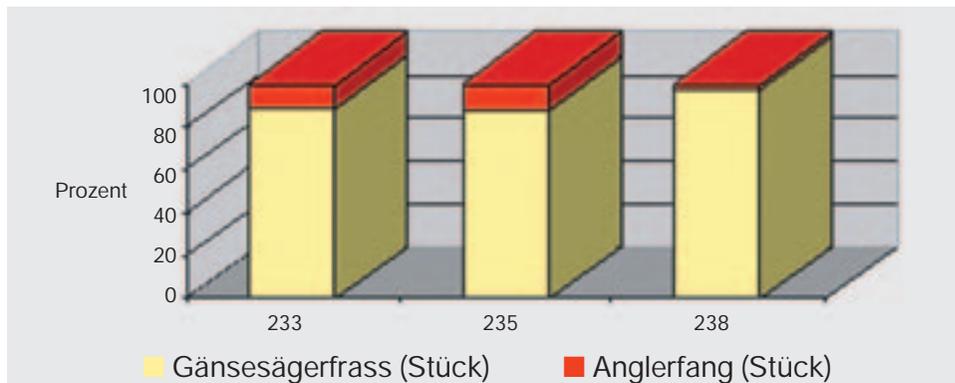
Dr. Matthias Escher, Aqua-Sana



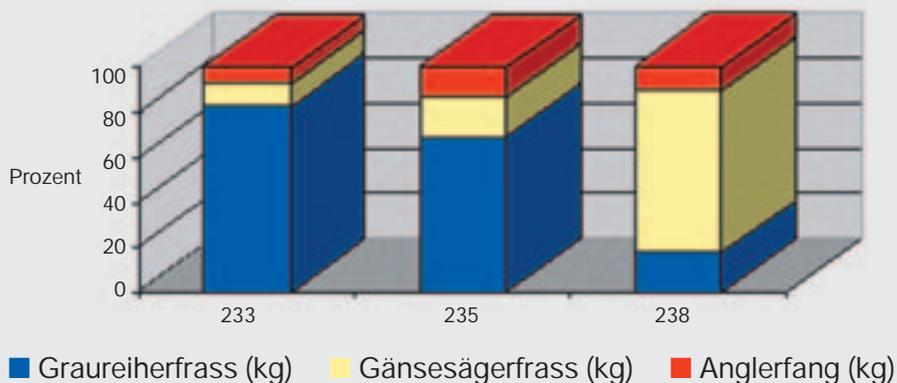
Ausgangslage für das Projekt war der Fangrückgang bei Bachforellen, vermehrte Klagen der Angelfischer über zunehmende Gänsesägerdichten und unbefriedigende Antworten im Grossprojekt «Fischnetz». Daher hat der 111er-Klub des SFV Matthias mit der Durchführung einer Studie beauftragt. Das Vorgehen umfasste unter anderem Vogelzählungen (Gänsesäger, Graureiher, Kormorane usw.), Beurteilung der Gänsesäger- und Graureiherentwicklung im Lichte der Besatzmassnahmen und Fangerträge, Nahrungs- und Verhaltensanalysen.

Der Gänsesäger brütet in der Schweiz vielerorts mit Schwergewicht Genfersee. Den Hauptanteil machen die Wintergäste aus. Ihr Lebensraum sind stehende und fließende Gewässer und die Nahrung besteht hauptsächlich aus Fisch. Die Beute wird entweder von der Oberfläche aus oder tauchend lokalisiert und tauchend gejagt. Hierfür sind sie mit ihrem Säge-ähnlichen Gebiss bestens gewappnet.

Ihre Zahl hat sich gesamthaft und in den Fließgewässern etwa versechsfacht. Die Zählungen der Vogelwarte wurden mehrheitlich an grossen Gewässern vorgenommen, daher sind die kleinen untervertreten und somit die Zählung nicht wirklich aussagekräftig. Es besteht ein klarer Zusammenhang zwischen dem Auftreten des Vogels und dem Rückgang des Fangertrags. Dabei fressen sich die Vögel flussaufwärts. Der an sich wenig scheue Vogel reagiert auf Vergrämungsaktionen: Seine Fluchtdistanz steigt und im Folgejahr ist die Bestandesdichte deutlich geringer.



Prozentuale Bachforellenfangverteilung zwischen Mensch und Gänsesäger in den verschiedenen Schüssabschnitten (in Stück) im Jahr 1998.



Prozentuale Bachforellenfangverteilung zwischen Mensch, Gänsesäger und Graureiher im Jahr 1998 in den drei verschiedenen Schüssabschnitten (233, 235 und 238) in kg

Matthias Escher schlägt Folgendes vor:

- Reaktivierung der Arbeitsgruppe Gänsesäger
- Fortführung der Studie, besonders in Gewässern mit gemischtem Fischbestand
- Management und Regulationsmassnahmen sollen diskutiert und beschlossen werden (Schutzstatus, Wildlife Management, Vergrämungen)
- Publikation der genetischen Studie abwarten
- Unterbinden der Förderung durch Nisthilfen oder Fütterung (Information, allenfalls Verbot)
- Anpassung des Fischbesatzes
- Schaffung eines Fischparks (analog zur Vogelwarte), um das Lebewesen «Fisch» der Bevölkerung nahe zu bringen.



Gänsesäger-Weibchen



Gänsesäger-Schnabel



Gänsesäger-Männchen



Fischereireglement: Änderungen 2006

Hauptgrund für verschiedene Änderungen bei den Fischereivorschriften ist die Anpassung von Fangmindestmassen an das veränderte Wachstum einzelner Fische. Alle Anpassungen erfolgen in Absprache mit dem BKFV und der Fischereikommission.

1. Fangmindestmass

• Felchen im Brienersee	18 cm	(bisher: 24 cm auparavant)	• Corégones dans le lac de Brienz
• Forellen			• Truites
– in der unteren Emme	26 cm	(bisher: 24 cm auparavant)	– dans la partie inférieure de l'Emme
– in der Aare (Briener- bis Bielersee)	30 cm	(bisher: 32 cm auparavant)	– dans l'Aare (lac de Brienz jusqu'au lac de Bielle)
– in der Schüss	26 cm	(bisher: 24 cm auparavant)	– dans la Suze
– Grischbach	22 cm	(analog Vaud; bisher: 24 cm auparavant)	– Ruisseau des Fenils
• Seeforelle Schüss in der Stadt Biel	Fangfenster von 26–45 cm vom 1.9.–30.9		• truites du lac, Suze à Bielle
	fourchette de capture de 26 à 45 cm		

2. Schonung von Fischen

Für einzelne Fischarten wird – unter Beibehaltung der geltenden Tagesfanglimiten – eine Entnahmepflicht eingeführt. Zweck: nachhaltige und schonende Befischung kleinwüchsiger und heikler Fischarten.

- Seesaiblinge werden oft in grossen Seetiefen gefangen und danach an die Oberfläche gekurbelt. Seesaiblinge sind mit 22 cm (= Fangmindestmass) geschlechtsreif. Weil diese Grösse vielen Anglern aber zu klein erscheint, wechseln sie nicht selten kleinere durch später gefangene grössere Saiblinge aus. Die rückversetzten kleinen Saiblinge verenden häufig oder werden von Möwen gefressen.
- Das Wachstum des «Brienzig» aus dem Brienersee hat sich stark verlangsamt. Brienzige sind bereits als sehr kleine Fische geschlechtsreif. Daher wird das Fangmindestmass für Angelfischer neu auf 18 cm mit Entnahmepflicht reduziert.
- In den Bergseen soll das Fangen und Zurückversetzen von Saiblingen und Kanadischen Seeforellen (Namaycush) während ihrer Schonzeit im November/Dezember weitgehend verhindert werden. Neu darf in dieser Zeit nur noch die Zapfenfischerei mit einer Setztiefe des Köders bis höchstens 3 m Wassertiefe ausgeübt werden. So werden meist die ganzjährig befischbaren Regenbogenforellen gefangen. Auch in Bergseen gilt die Entnahmepflicht für gefangene, fangmässige Fische.
- In der wertvollen Aarestrecke (z.B. Äschen, Nasen) zwischen dem Stauwehr Engehalde in Bern bis zur Neubrücke in Bern-Bremgarten wird die Setzangelei und die Verwendung von Angeln mit Widerhaken verboten.

3. Liberalisierung und Präzisierung von Fangvorschriften

- Das Verbot von akustischen und chemischen Lockstoffen wird aufgehoben. Weichplastikköder mit eingebautem Lockstoff, Bestreich-Flüssigkeiten, Wobbler mit Metallkugeln, Wallerhölzer usw. sind somit erlaubt. Weiterhin verboten bleibt das Einbringen grosser Mengen fester oder flüssiger Lockstoffe (z.B. Schlachtabfälle): Gewässerschutzvorschrift.
- Trüschchen: Eintrag in die Fangstatistik erst nach zehn gefangenen Fischen (analog Egli).

Das Fischereiinspektorat zählt auf Euer Verständnis für die neuen Schonvorschriften und wünscht ein erfolgreiches 2006.

P. Friedli, Fischereiinspektor

Règlement sur la pêche: Modifications 2006

Raison principale pour diverses modifications du règlement sur la pêche sont les changements constatés dans la croissance de certains poissons. Tous les ajustements ont été effectués en accord avec la FCBP et la commission des pêches.

1. Taille minimale de capture

• Corégones dans le lac de Brienz
• Truites
– dans la partie inférieure de l'Emme
– dans l'Aare (lac de Brienz jusqu'au lac de Bielle)
– dans la Suze
– Ruisseau des Fenils
• truites du lac, Suze à Bielle
fourchette de capture de 26 à 45 cm

2. Protection des poissons

Pour certaines espèces de poissons, l'obligation de prélèvement est introduite – tout en conservant la limite de prise journalière en vigueur. But: exploitation durable et conservatrice des espèces de poissons délicates et de petite taille.

- les ombles sont souvent capturés à de grandes profondeurs puis remontés à la surface. Les ombles sont déjà adultes à 22 cm (= taille minimale). Beaucoup de pêcheurs trouvent ce minimum trop bas, et – pas rarement – ils échangent les petits ombles contre de plus volumineux capturés par la suite. Les petits ombles ainsi rejetés périssent souvent ou sont dévorés par les mouettes.
- La croissance du « brienzig » (lac de Brienz) s'est fortement ralentie et sont déjà maturés sexuellement à taille petite. Alors, la taille minimale sera fixée à 18 cm avec prélèvement obligatoire.
- Dans les lacs de montagne, il faut éviter la prise et ensuite échange des ombles ou truites de mer canadiennes (Namaycush) pendant la période de protection (novembre/décembre). Au cours de ces deux mois, seule la pêche au flotteur avec un appât placé à une profondeur maximale de 3 m est autorisée, favorisant la prise des truites arc-en-ciel. Dans les lacs de montagnes les poissons atteignant la taille minimale doivent aussi être pris obligatoirement.
- Dans la portion de l'Aare de très haute valeur piscicole (ombres, nases) entre le barrage d'Engehalde à Berne jusqu'au Neubrücke à Bremgarten, la pêche à la ligne à plomb et les arpillons ne sont donc plus autorisés.

3. Libéralisation et précision des règlements relatifs aux prises

- Annulation de l'interdiction des moyens d'appât acoustiques et chimiques. Les leurres en plastique mou avec substances d'appât «intégrées» ou liquides pour badigeonnage d'appâts ainsi que des appâts acoustiques (cuiller baladeuse avec boules métalliques, silure de bois, etc.) seront admises. La mise en place de grandes quantités de substances d'appât solides ou liquides reste interdit. Loi sur protection des cours d'eau.
- Capture des lottes: la saisie dans les statistiques de prises ne pourra s'effectuer qu'après dix poissons capturés (analogue à la perche).

L'inspection des pêches compte sur votre compréhension pour les nouveaux règlements de protection et souhaite une saison de pêche 2006 fructueuse.

P. Friedli, inspecteur de la pêche